



3M ergänzt das Gesundheitsportfolio um moderne Wundversorgung und chirurgische Spezialanwendungen.

3M kauft Medizintechnik

Der Multitechnologiekonzern 3M wächst im Gesundheitsbereich und kauft für 6,7 Mrd. USD die Medizintechnikmarke KCI.

NEUSS/WIEN. Der Multitechnologiekonzern 3M hat den Abschluss einer verbindlichen Vereinbarung zum Erwerb des Unternehmens Acclivity Inc. und dessen weltweiten KCI-Tochtergesellschaften bekannt gegeben. Die Übernahme soll, vorbehaltlich der üblichen Closing-Bedingungen, für rund 6,7 Mrd. USD inklusive Schulden erfolgen. Acclivity ist ein weltweit tätiges Medizintechnikunternehmen mit einem Fokus auf moderne

Wundversorgung und chirurgische Spezialanwendungen, die unter der Marke KCI vertrieben werden. „Acclivity ist eine hervorragende Ergänzung unseres Healthcare-Geschäfts“, erklärte Mike Roman, Chief Executive Officer von 3M.

Medizinprodukte im Fokus

Der Geschäftsbereich Medical Solutions von 3M entwickelt Lösungen zur Verbesserung von klinischen Ergebnissen

sowie zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit im Medizinbereich. Zum Portfolio von 3M Medical Solutions zählen integrierte Produkte wie medizinische Rollenpflaster, moderne Wundversorgungsprodukte und Auflagen für akute Wunden, Sterilisationsprodukte und Produkte für die Patientenerwärmung. 3M ist mit 93.000 Mitarbeitern in 200 Ländern vertreten und erzielte 2018 einen Umsatz von 33 Mrd. USD. (red)

MEDIZINTECHNIK

Siemens verdient mit Gesundheit

MÜNCHEN. Der deutsche Medizintechnikkonzern Siemens Healthineers hat sein Wachstum im zweiten Geschäftsquartal beschleunigt. Deutliche Umsatzsteigerungen erzielte das Unternehmen dabei primär mit der bildgebenden Diagnostik. Insgesamt stiegen die Umsätze um 9% auf 3,5 Mrd. €, wie das Unternehmen mitteilte. Auf vergleichbarer Basis lag das Wachstum bei 5,8%. Das bereinigte operative Ergebnis verbesserte sich in den Monaten Jänner bis März um 12% auf 627 Mio. €. Unter dem Strich verdiente Siemens Healthineers mit 381 Mio. € knapp ein Viertel mehr, die Zahlen fielen besser aus, als von Analysten erwartet.

Anlaufkosten mit Labor

Im ersten Geschäftsquartal war das Ergebnis erheblich von Anlaufkosten für das neue Labordiagnostiksystem Atellica belastet worden. Eine höhere Zahl an Auslieferungen von Atellica-Systemen sowie längere Installationszeiten hatten zu hohen Kosten geführt. Konzernchef Bernd Montag hatte daraufhin angekündigt, den Vermarktungsprozess straffen zu wollen. Die Maßnahmen hätten im zweiten Geschäftsquartal erste Wirkungen gezeigt. (ag)



Philips spürt Gegenwind

Schwächelnde Nachfrage nach Krankenhausgeräten.

AMSTERDAM. Dem niederländischen Medizintechnik-Konzern Philips macht die schwächelnde Nachfrage nach Krankenhausgeräten in Europa zu schaffen. Trotz des florierenden Geschäfts in China und anderen Schwellenländern blieb das Unternehmen hinter den Markterwartungen zurück. Das operative Ergebnis (EBITDA) stieg im ersten Quartal um 6% auf 364 Mio. €, Analysten

hatten im Schnitt jedoch mit 371 Mio. € gerechnet. Auch beim Umsatz fiel der Zuwachs mit einem Plus von 2% schwächer aus als erwartet. Besserung erhofft sich Konzernchef Frans van Houten nun in den nächsten Monaten. Nach dem enttäuschenden Jahresauftakt werde im zweiten und dritten Quartal in Europa und den USA ein deutlich stärkeres Umsatzwachstum erwartet. (ag)

